

Vignette: Frau Bock, Conradu, Malik, Hamza

Turnunterricht findet heute im Freien, am Spielplatz statt. Ungeduldig stehen die Kinder in Zweierreihen, bevor Frau Bock das Zeichen zum Losgehen gibt. Endlich! Die Kinder stürmen ins Freie, verteilen sich rasch an den verschiedenen Geräten am Spielplatz. Eine Gruppe Mädchen versammelt sich an der Schaukel, eine große Schale, auf der mehrere gleichzeitig sitzen können. Rasch kommt der große Korb in Bewegung, schwankt weit vor und zurück, sodass er sich bedenklich weit neigt. Vier Mädchen sitzen darin, vergnügt, lachend. Zwei andere schupfen sie an. Die Buben haben sich gleich einen Ball organisiert, es wird diskutiert, die Lehrerin kommt hinzu, macht einen Vorschlag, der aufgegriffen wird. Es gibt ein Elferschießen, Conradu steht im Tor, er strahlt. Schon hat er den ersten Ball gefangen, stolz hält er ihn mit beiden Händen in die Höhe: *Jaaa!*, triumphiert er. Malik will sich den Ball schnappen, Conradu schubst ihn weg, Malik brüllt sehr laut, schimpft, sein Gesicht läuft rot an, die Augen blitzen. Jetzt schreit auch Conradu, sie stehen sich gegenüber, dann beginnt ein Gerangel. Frau Bock schreitet ein, hält Malik zurück, fasst ihn an der Schulter. Sie fordert beide Buben auf, sich auf die Bank zu setzen, auf der auch die Forscherin und zwei Mädchen Platz genommen haben. *Warum bist du immer so wütend?*, fragt sie Malik. *Er hat mich geschubst!*, jammert Malik, weint. Gleich wird er wieder wütend, schreit: *Immer schubst er mich!* Dann an Conradu gewandt, hasserfüllt: *Du bist ja ein Baby!* Nun weint Conradu, schreit Malik an: *Ich bin kein Baby! Ich bin sieben!* Seine Stimme überschlägt sich, Tränen rollen ihm über die Wangen. Frau Bock beruhigt: *Wir wissen ja, dass du sieben Jahre alt bist. Sicher bist du kein Baby.* Malik läuft weg, stellt sich weit abseits, lehnt sich an den Zaun zum Nachbargrundstück. *Malik, komm her, wir sind noch nicht fertig. Es gibt noch etwas zu besprechen.* Malik trottet langsam wieder näher, setzt sich, den Blick gesenkt, auf die Bank. *Der Tormann darf den Ball nehmen*, versucht Hamza, der dazugekommen ist, zu vermitteln. *Aber er darf mich nicht schubsen*, entgegnet Malik, jedes Wort betonend. *Nein, das darf er nicht*, bestätigt die Lehrerin. *Aber er hat mich zuerst geschupft!*, ruft Conradu empört. Seine dunklen Augen funkeln, der ganze kleine Körper steht unter Spannung. *Kann ich jetzt wieder...? Bitte!*, fleht er eindringlich. *Wenn du dich beruhigt hast! - Ja*, sagt Conradu ernst, fixiert die Lehrerin mit seinem Blick, *ja, es geht*. Er rennt zur Gruppe der Buben, sie beginnen wieder zu spielen. Jetzt stehen zwei Buben im Tor. Conradu lässt es sich nicht nehmen, wieder die Rolle des Tormanns einzunehmen. Nach kurzer Zeit gibt es wieder Geschrei. *Malik! Jetzt ist es aber genug!*, schimpft Frau Bock. – *Was ist? Ich habe nichts getan!* – *Doch, hast du! Diese schlimmen Wörter möchte ich nicht mehr hören!* – *Ich habe gar nichts gesagt!*, widerspricht Malik heftig. *Das stimmt nicht. Du bist bei mir vorbeigegangen und ich habe Wörter gehört, die ich nicht hören möchte. - Alle zusammenpacken!*, ruft Frau Bock laut. Die Stunde ist zu Ende. Nur wenige Minuten – und schon haben sich die Kinder in Zweierreihen vor der Tür zum Schulgebäude aufgereiht, bis Frau Bock sie zum Hineingehen auffordert.

Schultyp: Volksschule

Schulstufe: 1.

Entstehungskontext: Forschungsprojekt „Lernerfahrungen auf der Spur. Vignetten- und Anekdotenforschung an Tiroler Volksschulen“, Pädagogische Hochschule Tirol

Erstveröffentlicht in: unveröffentlicht